

## 4.4 Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

STEFAN SAUER

### 4.4.1 Konzept und Zielsetzung

Der gewerbliche Mittelstand spielt in der deutschen Volkswirtschaft eine gewichtige Rolle. Nach den aktuellsten Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) war im Jahr 2015 ein Anteil von 58,5% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in kleinen oder mittleren Unternehmen angestellt. Diese Unternehmen erwirtschafteten 35,0% der gesamten Umsätze aller deutschen Unternehmen.<sup>9</sup> Um Aussagen zur aktuellen konjunkturellen Entwicklung des Mittelstandes treffen zu können, hat das ifo Institut im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der KfW Bankengruppe unternehmensgrößenklassenbezogene Auswertungen der monatlichen Konjunkturumfragen in den folgenden Bereichen entwickelt: Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel sowie Dienstleistungssektor.

Als Hauptindikator dieser Auswertungen ergibt sich ein Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands für kleine und mittlere Unternehmen, der auch Vergleiche mit größeren Unternehmen und der Entwicklung der Gesamtkonjunktur zulässt. Zusammen mit weiteren Erhebungsergebnissen wird dieser Index monatlich von der KfW Bankengruppe unter dem Titel „KfW-ifo-Mittelstandsbarometer“ veröffentlicht.

### 4.4.2 Konstruktion des Mittelstandsbarometers

Um die Indikatorfamilie des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers berechnen zu können, bedurfte es zunächst einer Einteilung der an der Umfrage teilnehmenden Firmen in kleine und mittlere (Größenklasse A) sowie große Unternehmen (Größenklasse B). Eine allgemein gültige Definition für den Mittelstand existiert indes nicht. Das IfM nennt hier lediglich einige qualitative Kriterien, wobei nicht die Unternehmensgröße den Ausschlag gibt, sondern vielmehr die Einheit von Eigentum und Leitung. Das bedeutet, dass der Unternehmer einen maßgeblichen persönlichen Einfluss ausübt sowie das unternehmerische Risiko trägt und dass das Unternehmen seine persönliche Erwerbs- und Existenzgrundlage sichert. Die Begriffe „Mittelstand“, „Familienunternehmen“, „Eigentümerunternehmen“ und „familiengeführte Unternehmen“ sind dabei nach Definition des IfM weitestgehend als Synonyme anzusehen.<sup>10</sup>

Da nicht für alle Unternehmen ausreichend Informationen zu diesen Merkmalen verfügbar sind, wurden bei der Abgrenzung für das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer stattdessen quantitative Unternehmensmerkmale herangezogen, die im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen einmal jährlich erhoben werden. Dabei muss unterschiedlichen sektorspezifischen Struktu-

<sup>9</sup> Vgl. <http://www.ifm-bonn.org/statistiken/>

<sup>10</sup> Vgl. <http://www.ifm-bonn.org/definitionen/>

## 4 Konjunkturindikatoren

ren Rechnung getragen werden. Zu den Mittelständlern zählen demnach im Verarbeitenden Gewerbe per Definition alle Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten, im Großhandel solche, die weniger als 50 Mio. Euro Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe wurden die Grenzen im Einzelhandel (unter 12,5 Mio. Euro Jahresumsatz), im Dienstleistungsgewerbe (unter 25 Mio. Euro Jahresumsatz) und im Bauhauptgewerbe (bis zu 199 Beschäftigte) enger gezogen. Alle Unternehmen, die den jeweiligen Grenzwert überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert (vgl. Tabelle 4.8). Aufgrund der Einteilung anhand quantitativer Merkmale werden im weiteren Text auch die Begriffe „Mittelstand“ und „kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ als Synonyme verwendet.

Tabelle 4.8: Kriterien zur Einteilung der Unternehmen

	Mittelständische Unternehmen	Großunternehmen
Verarbeitendes Gewerbe	1-499 Beschäftigte	mind. 500 Beschäftigte
Bauhauptgewerbe	1-199 Beschäftigte	mind. 200 Beschäftigte
Großhandel	Jahresumsatz < 50 Mio. €	Jahresumsatz $\geq$ 50 Mio. €
Einzelhandel	Jahresumsatz < 12,5 Mio. €	Jahresumsatz $\geq$ 12,5 Mio. €
Dienstleister	Jahresumsatz < 25 Mio. €	Jahresumsatz $\geq$ 25 Mio. €

Der hohe Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen in der deutschen Wirtschaft spiegelt sich auch im Panel der ifo Konjunkturumfragen wider. Während im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Groß- und dem Einzelhandel jeweils im Durchschnitt etwa 80% der Meldungen von Mittelständlern kommen, liegt dieser Prozentsatz im Bauhauptgewerbe mit rund 90% sogar noch höher.

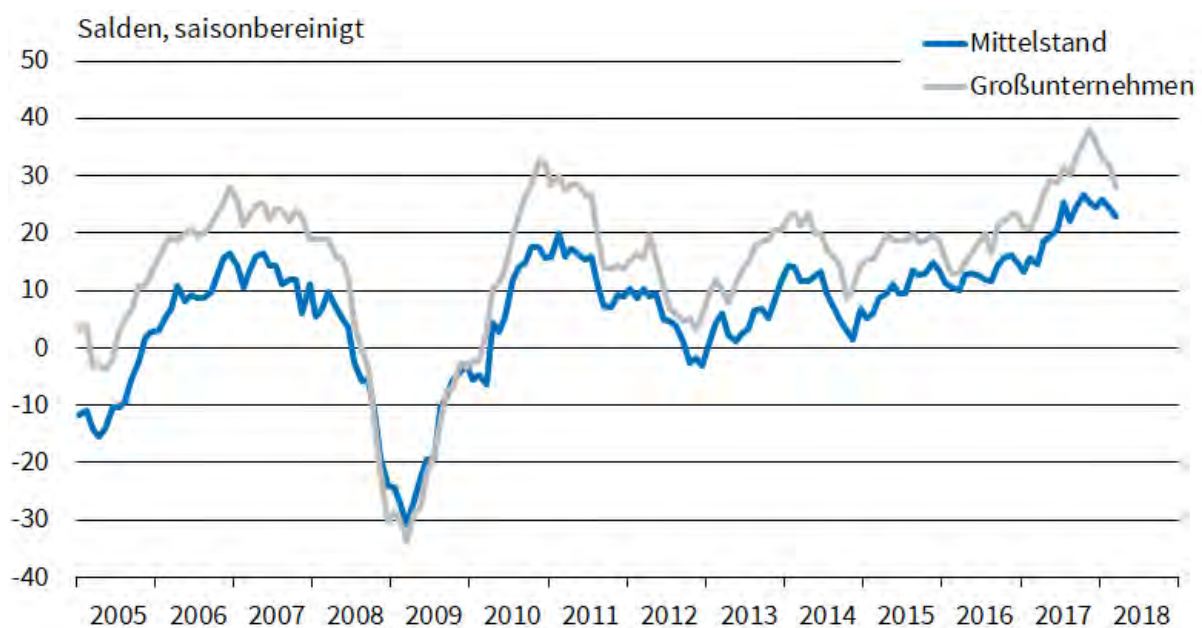
Die Berechnung der Ergebnisse erfolgt bei beiden Größenklassen über Hierarchien, die analog zur normalen Aggregation der Konjunkturumfragen aufgebaut sind. Die Ergebnisse werden dabei zunächst auf Zweistellerebene berechnet und anschließend erst zum jeweiligen Sektorergebnis sowie zuletzt zu einem Gesamtindikator für Deutschland zusammengefasst. Eine tiefer gegliederte Berechnung ist aufgrund der vor allem bei den größeren Unternehmen in vielen Wirtschaftszweigen oftmals zu geringen Fallzahlen nicht realisierbar.

Als Aggregatsgewichte dienen sowohl beim Verarbeitenden Gewerbe als auch beim Groß- und Einzelhandel die Bruttowertschöpfungsanteile auf Zweistellerebene aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die proportional nach den Umsatzanteilen auf die beiden Größenklassen aufgeteilt wurden. Als Aggregatsgewichte im Baugewerbe und im Dienstleistungssektor werden die Umsatzanteile der einzelnen Sparten gemäß amtlicher Statistik herangezogen. Das Aggregieren der Umfragebereiche zu den Ergebnissen für Deutschland erfolgt analog zur Berechnung der anderen Gesamtindikatoren aus den ifo Konjunkturumfragen anhand der Bruttowertschöpfungsanteile. Aufgrund der geringfügigen Unterschiede in den Aggregationsverfahren sind die beiden Größenklassenergebnisse für Gesamtdeutschland mit den Standardergebnissen der ifo Konjunkturumfragen rechnerisch allerdings nicht vollständig konsistent.

### 4.4.3 Ergebnisse des Mittelstandsbarometers

Die Salden der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und der Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr sowie das als Mittelwert aus den Saldenwerten der beiden zuvor genannten Variablen errechnete Geschäftsklima werden als Zeitreihen erstellt. Diese erstrecken sich im Jahr 1991 bis zum aktuellen Rand bzw. bei den Dienstleistern und den Gesamtindikatoren, welche die Dienstleister enthalten, von 2005 bis zum aktuellen Rand. Sämtliche Zeitreihen liegen zudem auch saisonbereinigt vor.

Abbildung 4.8: Vergleich des Geschäftsklimas im Mittelstand und bei den Großunternehmen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

In Abbildung 4.8 ist das Geschäftsklima Deutschland für Mittelständler und Großunternehmen dargestellt. Grundsätzlich zeigt sich an den Verläufen, dass sich die Konjunkturzyklen in beiden Reihen in etwa gleich widerspiegeln, das Geschäftsklima bei den Mittelständlern aber nahezu durchgehend unterhalb des Geschäftsklimas der Großunternehmen verläuft. Dies liegt vor allem an den Geschäftserwartungen, wo sich die Mittelständler zumeist erheblich zurückhaltender zeigen. Darüber hinaus ist aber auch zu erkennen, dass sich das Klima in den Jahren 2008 und 2009 zugunsten der mittelständischen Unternehmen entwickelt hat. Dies deutet darauf hin, dass sie weniger stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen wurden als die Großunternehmen.

Neben den Fragen zur Geschäftslage und zu den Erwartungen für die nächsten sechs Monate sowie dem aus diesen beiden Fragen als Mittelwert gebildeten Geschäftsklima werden im Rahmen des Mittelstandsbarometers zusätzlich Ergebnisse zu verschiedenen weiteren Va-

## 4 Konjunkturindikatoren

riablen gebildet und als Zeitreihen für beide Größenklassen ausgewiesen. Dies betrifft etwa die voraussichtliche Entwicklung der Preise und Beschäftigtenzahlen sowie die Kapazitätsauslastung. Hinzu kommen noch die Exporterwartungen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die ausschließlich beim Verarbeitenden Gewerbe abgefragt werden.